Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

№ 96. Mittwochs, den 1. December 1852.

Auction.

Die zur Concursmasse des vormaligen hiesigen Nadlermeisters und Handelsmannes Karl Heinrich Voigtländer gehörigen Nadler- und Materialwaaren ꝛc. sollen nächsten

6. December 1852

und an den darauf folgenden Tagen in dem Locale des unterzeichneten Gerichts auf dem hiesigen Rathhause gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, was hiermit mit dem Bemerken, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Effecten in dem hiesigen Rathhause ausgehängt werden wird, bekannt gemacht wird.

Haynichen, den 15. November 1852.

Das Königliche Gericht daselbst.

Pernitzsch.

Müller.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Montag, als den 6. Decbr. 1852, sollen im Sachsenburger Forstrevier und zwar:

130¾ Schock gutes Schlagreißig in den Steinbrüchen bei Altenhain,
8½ Schock dergleichen im Hengstbusch,
4 Klaftern weiches Scheitholz im Hopfen-, Eulen- und Schenkberge, und
7 Klaftern weiche Stöcke im Frauenholz

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht und der Versammlungsort ist Vormittags 9 Uhr in der Schenkwirthschaft zum „Wind" bei Frankenberg.

Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 29. November 1852.

v. Helldorf. **T. Uhlig.**

Hauptversammlung des Gesangvereins

nächsten Sonntag, den 5. Decbr., Abends halb 8 Uhr, auf Wagners Saal. Alle passiven Mitglieder werden dazu hiermit freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Bei der am 25. d. M. stattgefundenen Wahl wurde

Herr Carl Heinrich Glade zum Obermeister und
Herr Wilhelm Kunze (wohnhaft in der Neustadt) zum Handwerksmeister

für das Jahr 1853, sowie

Herr Christian Friedrich Naumann (Herbergsvater) als Cassirer

für die Begräbnißunterstützungscasse und der Gesellensteuer-Beiträge vom 1 Januar 1853 ab auf 3 Jahre gewählt, welches wir hierdurch den geehrten Mitgliedern der Webereinnung zur Kenntniß bringen.

Frankenberg, am 29. November 1852.

C. A. Barthel, Obermeister.

Aus dem Vaterlande.

Zwickau, 24. Novbr. Gestern, also einen Tag darauf, nachdem der Maschinenschmied Bösewetter seine Ehefrau getödtet hatte (auch das 24 Wochen alte Kind des Maschinenschmieds Bösewetter, welches der Wüthende ebenfalls geschlagen, ist heute gestorben), ist in unserer Nähe an dem Fuhrmann Jahn aus Reust bei Ronneburg ein Mord versucht worden. Derselbe, in der Absicht, hier Kohlen zu holen, kommt gegen 11 Uhr Mittags mit seinem Wagen in den Werdauer Wald. Hier ersucht ihn ein Mann, ihn mit auf den Wagen zu nehmen, was Jahn auch thut. Nach einer Weile ergreift der Fremde eine im Wagen liegende Radehaue und versetzt Jahn damit einen so derben Schlag auf den Kopf, daß dieser sofort die Besinnung verliert. Der Uebelthäter beraubt ihn seiner Baarschaft, bestehend in 12 Thlrn. Jahn ist ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht worden. Man hat Hoffnung, ihn zu retten. Eine Person ist, als der That verdächtig, bereits eingezogen.

Pirna, 28. Novbr. Gestern Nachmittag wurde hier ein Mädchen, im 7. Lebensjahre stehend, beerdigt, welches an den Folgen des Bisses eines tollen Hundes gestorben ist. Es ist die Tochter des seit Monaten selbst krank an Rückenmarkleiden darniederliegenden Weinbergsbesitzers Flössel in Posta. Das Mädchen war vor 6 Wochen kaum erst vom Scharlachfieber genesen, von einem fremden Hunde gebissen und sofort ärztlicher Behandlung übergeben worden. Schon gab man sich der Hoffnung ihrer Rettung hin, als vor wenigen Tagen die Wirkungen des giftigen Bisses sich durch ein hastiges, zänkisches Wesen kund gaben und so plötzlich verstärkten, daß nach drei Tagen der Tod des Kindes erfolgte. Völlige Raserei war nicht eingetreten.

Ein Brief aus Algerien.

Sidi Bel Abbés, 23. Juli 1852.

— — Unsere Campagne ist durch ein heißes Gefecht an der Grenze von Marokko beendet worden. Am 15. Juni verließen wir Bel Abbés und am 23. lagerten wir am Flusse Ouad-Rhiss, einige Kilometer von der Stadt Argbal, in deren Umgegend in unzugänglichen Bergschluchten viele Tausende von Arabern schwärmten. Unser Zweck war, diesen Stämmen die Ernte wegzunehmen, da sie für ihren Empörungsversuch eine exemplarische Züchtigung verdienten. Wir bildeten eine Colonne von 3000 Mann, geführt vom General Montauban. Am 24. 4 Uhr Morgens begannen 500 Arbeiter das Korn und die Gerste zu schneiden, hinter ihnen zu Pferde befanden sich gegen 6 Escadronen Chasseurs d'Afrique, ein wenig weiter, das Gewehr beim Fuß, unser braves Regiment. Kaum hatte das Sicheln begonnen, so bedeckten sich die umgebenden Höhen mit Feinden, die vollständig nackt, ihre Flinten schwingend, ein gräßliches Geheul ausstießen und Kugeln in die Reihen der Arbeiter sendeten. Der General ließ die Chasseurs vorrücken, und diese trieben die Araber in heftiger Verfolgung bis Argbal; die Araber ließen ungefähr 200 Mann auf dem Schlachtfelde, während die Chasseurs nur geringen Verlust hatten. Aber unglücklicher Weise war dies nur der Beginn des Tages. Als der General um 8 Uhr die Chasseurs noch nicht zurückkehren sah, gab er unserm Bataillon (in der Stärke von 300 Mann) Befehl, zu ihrer Unterstützung nachzurücken. Um 9 Uhr erklommen wir felsige Anhöhen, hin und wieder mit stacheligen Gebüschen und Palmbäumen bewachsen, und stießen auf die Araber, die wohl 8- bis 10,000 Mann stark die 600 Chasseurs umzingelt hatten. Diese, bereits ohne Munition, kämpften mit dem Säbel in der Faust, ihre Pferde am Zügel haltend. Wir warfen uns im Sturmschritt mit gefälltem Bayonnet auf die Araber, die beim ersten Zusammenstoß wichen, und so erhielten die Jäger Raum, sich zurückzuziehen; aber dies war nicht Alles, denn auch wir mußten unsern Rückzug bewerkstelligen. Die Hitze war wahrhaft afrikanisch, unsere Entfernung von der Colonne betrug 6 Kilometer auf einem sehr schwierigen Terrain; die Cavallerie war zurückmarschirt, weil der Boden ihr nicht zu manöveriren gestattete. Die Araber umschwärmten uns zu Tausenden in nächster Nähe, ja bis an die Spitzen unserer Bayonette drangen sie vor. Nach einem zweistündigen Widerstande sahen wir uns erheblich geschwächt, und da keine Unterstützung erschien, versuchte man den Feind zu durchbrechen, und den Ouad Rhiss im Sturmschritt wieder zu erreichen. Eine Section Voltigeurs warf sich auf den Feind, ihr Muth öffnete uns eine Bresche, aber wir sahen fast die ganze Section mit ihren Offizieren vor unsern Augen fallen. Nun stürzten wir uns in die Bresche, und durch einen lebhaften Angriff mit Bayonnet und Kolben gelang es

uns, einen kleinen Zwischenraum zwischen uns und den Arabern herzustellen. Der Rückzug begann; Jeder schlug sich „auf eigene Hand," es war ein Gefecht von einem Felsen, einem Gebüsch zum andern. Ich habe allein 40 Schüsse gethan, mein Flintenlauf war so heiß, daß ich ihn nur mit dem Riemenbügel berühren konnte. Jeder Mann ward von 4—5 Arabern verfolgt; hatte man einen Schuß abgefeuert, so setzte man seinen Rückzug im Sturmschritt fort, warf sich hinter einen Palmbaum, um zu laden, und fast jede Kugel verwundete oder tödtete. Ich glaube, die Kaltblütigkeit steigt mit der Gefahr, denn der Tag war einer der schrecklichsten, die wir seit 1845 gesehen haben. Die Araber waren immer auf 50 Schritt hinter uns, bevor wir Zeit hatten zu laden, waren sie uns auf den Fersen, verfolgten uns mit Schüssen, mit dem Yataghan und mit Steinwürfen. Endlich hörten wir ein Gewehrfeuer, die übrigen Bataillone erschienen auf dem Schlachtfelde, und von ihnen gedeckt kamen wir in's Lager zurück, nachdem wir die Hälfte unsers armen Bataillons auf dem Platze gelassen hatten: 2 Offiziere todt, 5 verwundet, 124 Mann kampfunfähig. Der Verlust des Feindes soll enorm sein, denn unsere Leute zielen gut. Die Affaire hatte vom Morgen bis 4 Uhr Nachmittags gedauert, während welcher Zeit wir weder gegessen, noch getrunken haben, und das im Juni. — Der General bewillkommnete uns in einem prächtigen Tagesbefehl, worin es hieß: „Chasseurs, Ihr verdankt Euer Leben dem tapfern 12. Bataillon der Fremdenlegion, das durch seine Hingebung, seine Ruhe im Feuer und seine Energie Euren Rückzug gedeckt und uns die Ehre des Tages gesichert hat." Zehn Tage später rückten wir in Bel Abbés ein, die ganze Bevölkerung kam uns entgegen und wir empfingen unsern Adler, der eben von Paris gekommen war, beim Donner der Kanonen und unter dem Schalle der Musik unsers alten Regiments.

Vermischtes.

Paris, 27. Novbr. Aus 81 Departements sind nun die Abstimmungen bekannt; sie ergeben einschließlich der Armee 7,313,000 Ja für Napoleon und das Kaiserreich und 288,000 Nein.

Erfreulich ist es wahrzunehmen, — heißt es in einem die Zustände von Wisconsin als sehr günstig schildernden Artikel aus Wisconsin in der Allgemeinen Zeitung — wie im Westen Nordamerikas die Nachfrage nach deutschen Waaren wächst. Unsere deutschen Farmer haben es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, daß die meisten deutschen Waaren nicht nur billiger, sondern auch dauerhafter sein müßten als andere. Die geschätztesten Artikel aus Deutschland sind hier: sächsische und schlesische Tücher, Strümpfe und wollene Shawls, Bielefelder Leinwand, ordinäre Baumwollenzeuge aus den Rheinlanden, und besonders Bijouteriewaaren der verschiedensten Sorte, die hier durch ihre Wohlfeilheit sich Bahn brechen und die englischen und französischen Artikel mehr und mehr vom Markte verdrängen. Die Schweiz liefert gleichfalls viele Artikel, besonders wohlfeile Seidenzeuge und Strohgeflechte. Mehre der hier ansässigen Kaufleute wollen diesen Winter, wo gewöhnlich Schifffahrt, Handel und Geschäfte, infolge des strengen Frostes, drei bis vier Monate ruhen, Reisen nach Deutschland unternehmen, um dort persönlich Einkäufe zu machen und nach neuen gangbaren Artikeln sich umzusehen.

Berlin, 24. Novbr. Der Frankfurter Postzeitung wird folgende, wenn sie sich bestätigt, höchst erfreuliche Nachricht mitgetheilt: Die wichtigste Nachricht, die ich Ihnen geben kann, ist diese: Der Zollverein hat nichts mehr zu fürchten. Man verdankt seine Erhaltung allen seinen bisherigen Mitgliedern. Die Coalitionsregierungen wirkten in Wien darauf hin, Wien in Berlin und Berlin in Frankfurt. Die Resultate dieser jetzt an ihr Ende gekommenen Unterhandlungen lassen sich annähernd in großen Zügen bezeichnen: Der Zollverein und der Steuerverein werden ein Ganzes, und ein Handelsvertrag mit Oesterreich wird abgeschlossen. Von Festsetzungen über die Zolleinigung mit Oesterreich hört man nichts, doch scheint es, als ob die Punktationen des Handelsvertrags dafür den Kaiserstaat entschädigen würden. Ueber das Verhalten der französischen Diplomatie während dieser Ventilation unserer handelspolitischen Frage ist viel zu sagen.

„Keine zerrissenen Röcke mehr!" wird es bald heißen, und wem haben wir's zu verdanken? Der die Erde beherrschenden Gutta-Percha. Eine Berliner Zeitung giebt das Recept zu dieser Rocklöchervertilgung in folgender Weise. Man legt an die Stelle des Risses zwischen Unterfutter und das Tuch ein Blättchen von Gutta-Percha, bringt die getrennten Theile in unmittelbare Berührung und stellt nun ein heißes Eisen darauf. Augenblicklich sind die klaffenden Wunden unsichtbar und fest an einander gelöthet. — Das Geheimniß der Reparatur soll einem unbewaffneten Auge gar nicht sichtbar sein.

Der Stand der Industrie stellt sich in Böhmen als sehr befriedigend dar, insbesondere erfreut sich das Webergeschäft eines lebhaftern Aufschwunges, der auf die zahlreiche Classe der Spinner und Weber im Riesengebirge sehr vortheilhaft zurückwirkt.

Bekanntmachung.

Es sollen bei dem Berggebäude Alte Hoffnung Erbstolln zu Schönborn die Erzfuhren in die Freiberger Schmelzhütten, so wie das Göpeltreiben

auf drei Jahre,

als vom 1. Januar 1853 bis mit 31. Decbr 1855, an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, verdingt werden. Darauf Reflectirende werden eingeladen, sich hierzu künftigen

sechsten December, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Huthhaus daselbst einzufinden, allwo auch von heute an die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Schönborn, den 20. Novbr. 1852.

Die Grubenverwaltung in Alte Hoffnung Erbstolln.

Verkauf. Eine zweispännige Droschke, überbaut, und ein noch gutes Zugpferd stehen billig zu verkaufen durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Holzauction.

Den 6. Decbr. d. J. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Rittergutswalde zu **Schönau** bei Chemnitz circa 1500 meist fichtene und kieferne auch birkene Stämme, von 8 bis 20 Zoll Stärke, in Parzellen anstehend versteigert werden. Auf die darunter befindlichen spaltbaren Hölzer werden die Herren Professionisten noch besonders aufmerksam gemacht. — Die Verkaufsbedingungen werden vor der Auction auf dem Platze bekannt gemacht, die Holzsortimente selbst aber den Reflektanten auf Verlangen zu jeder Zeit gewiesen.

Holzauction.

Nächsten Sonnabend, den 4. Decbr., Nachmittags 2 Uhr, sollen am rothen Berge, auf Grund und Boden des Rittergutes Neubau, circa 30 Schocke fichtnes Abraumreißig, in schöner Qualität, an den Meistbietenden versteigert werden. Die Zahlung ist vor der Abfuhr, welche spätestens 4 Tage nach der Auction erfolgen muß, auf dem Rittergute Neubau zu bewirken. Erstehungslustige wollen sich zu gedachter Zeit am Platze der Auction einfinden.

AUCTION.

Nächsten Sonnabend, als den 4. December a. c., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen bei der Schankwirthschaft „zum Wind" eine Parthie kirschbaumene Abraumschocke und einige derartige Brennklaftern an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Alles Nöthige wird vor der Auction bekannt gemacht.

J. Reibetanz.

Empfehlung.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfest empfehle ich mein Lager von

feinen schönen Zinn-Spielfiguren,

so wie vielen andern größern in mein Fach einschlagenden Gegenständen, und sichere ich die billigste Bedienung zu.

Heinrich Schaarschmidt, Zinngießer.

Fettes Ochsenfleisch,

von einem als Meisterstück geschlachteten Ochsen, ist nächsten Freitag und Sonnabend zu haben bei **Friedrich Kluge** und **Daniel Kluge.**

---

5 Thaler Belohnung.

und resp. Verschweigung seines Namens sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb entdeckt, der mir auf meinem Holzschlage in Gunnersdorf in letzterer Zeit zu viel wiederholten Malen die Spitzen der niedergeschlagenen Bäume abschnitt und entwendete. Im Entdeckungsfalle werde ich den frechen Dieb mit aller Strenge der Gesetze bestrafen lassen.

Mühlbach, den 30. Novbr. 1852.

A. Weise.

Gefunden.

Zwei Portemonnais mit Geld sind an vergangener Mittwoch in einem Hause gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solche beim Rathsdiener **Reißmann** zurückerhalten.

Concert

morgenden Donnerstag, den 2. Decbr., im Hubold'schen Locale. Anfang Abends halb 8 Uhr. Entrée à Person 2 Ngr.

Zur Aufführung gelangen mehrere neue Piecen. Nach Beendigung des Concertes wird ein Tänzchen arrangirt werden.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Carl Gran.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Roßberg in Frankenberg.